

RITTER

Frühjahr 2021

Auslieferung

Deutschland, Österreich und Schweiz

Runge Verlagsauslieferung

Bergstraße 2, D-33803 Steinhagen
Tel.: +49 5204 998 0
Fax: +49 5204 998 111
msr@rungeva.de
www.rungeva.de

Vertretung



Repräsentanz Österreich

Anna Ennemoser

Morizgasse 2/1/14, 1060 Wien
Tel.: +43 664 516 665 3
anna.ennemoser@ritterbooks.com

PR-Schweiz

Mediendienst und Buchservice Urs Heinz Aerni

Schützenrain 5, CH-8047 Zürich
Tel.: +41 76 45 45 279
ursaerni@web.de

RITTER VERLAG

Zentrale, Vertrieb und Presse:

Hagenstraße 3, A-9020 Klagenfurt
Tel.: +43 463 42 631
Fax: +43 463 42 631 37
email: office@ritterbooks.com
www.ritterbooks.com

Lektorat Literatur:

Paul Pechmann
Ragnitztalweg 36a, A-8047 Graz
Tel.: +43 699 170 731 51
email: paul.pechmann@univie.ac.at



Karin Ritter
Inhaberin



Martina Mosebach Ritter
Geschäftsführung



Helmut Ritter
Verleger




Mark Duran
Produktion/Technik



Leonie Loipold
Administration



Paul Pechmann
Lektorat

Der Ritter Verlag wird im Rahmen der Verlagsförderung vom  Bundesministerium für Kunst, Kultur öffentlicher Dienst und Sport unterstützt.

Titelbild: Richard Klammer, „Wenn Kopf Land schafft“ 18, 2020, Öl/Lw., 200 x 150 cm, courtesy: www.rittergallery.com

Ritter lesen weiter



www.ritterbooks.com

Editorial

Sehr geehrte Damen und Herren,

Günter Eichberger wurde im vergangenen Jahr mit dem Literaturpreis des Landes Steiermark 2020 ausgezeichnet. Wir freuen uns, seinen 11. Titel in der Reihe RITTER LITERATUR betreuen zu können.

Mit *BOSCH ODER DER EINZIGE UND SEINE EINZELZELLE* legt der Autor eine bittere Satire auf jedwede Form kulinarischen Fabulierens und die Allüren einer zwangsoriginellen Küche mitsamt deren Kritik vor.

Gegen die Überhöhung des Namens zu einem Marktlabel richtet sich auch das Pseudonym **.aufzeichnensysteme**, welches die Autorin Hanne Römer für ihre Bücher verwendet. Mit ihrem aktuellen Titel *RAUTE* knüpft sie an Verfahren von *IM GRÜNEN* und *GRATE* an und bringt ihre „Trilogie der Decollage“ als eines der konsequentesten Beispiele konzeptgeleiteten Schreibens heute zu einem Höhepunkt und Abschluss.

Li Mollet publiziert nach *UND JEMAND WINKT*, wofür sie unter anderem mit dem Literaturpreis des Kantons Bern 2019 ausgezeichnet wurde, ihr zweites Buch im Ritter Verlag. *WEISSE LINIEN* ist ein flirrendes und summendes, zugleich streng nach Plan aufgebautes Prosabuch. Wörter, die Schatten werfen, Sätze, die unsere Vorstellung zum Schaukeln bringen, künden von der Möglichkeit, das Dasein auf alternative Weise zu denken.

Mit **Ilse Kilic** meldet sich eine unserer langjährigen Stammtautorinnen über die ihr nahestehende Kollegenschaft zu Wort: *FADENSPANNUNG – EINE VERBÜNDUNG* widmet sich Lektüren und Begegnungen, die Kilic im Lauf der Jahre als Schreibende inspiriert haben. Ihre höchstpersönliche Revue zu entdeckender Texte und AutorInnen erweist sich als singuläre Literaturgeschichte im Kleinen.

Felix Philipp Ingolds neuer Titel *ÜBERZUSETZEN* erweitert die *edition xpd* um den 5. Band, in welchem uns der Autor in essayistischer Form an seiner Kunst der Übersetzung sowie an deren Theorie und Kritik teilhaben lässt.

Zwischen, oder vielmehr inmitten von Literatur und Kunst stand **Dominik Steiger** als *TAGTRAUMARBEITER*, dem das Bruseum - Neue Galerie Graz posthum zum 80sten eine Ausstellung ausrichtet, die den Fokus auf seine performativen und zeichnerischen Arbeiten richtet. Nach der Publikation von nachgelassenen Prosatexten Steigers – (*MÜHELOS*) *STÜSSELCHENS* – im letzten Jahr, dürfen wir Ihnen einen weiteren Titel dieses Ausnahmekünstlers vorstellen.

MIT HAUSNUMMER 6 veröffentlichen wir ein Künstlerbuch von **Andreas Hapkemeyer**. Ungewöhnlich in der Ausführung, ungewöhnlich im Konzept: Auf Transparentblättern überlagern sich Textzitate und Zeichnungen, die miteinander verschmelzen und sich zu einer 100 jährigen Familiengeschichte verdichten.

In eigener Sache

Informieren möchten wir Sie auch über zwei Neuigkeiten im Verlagsteam:

Seit September 2020 hat Frau Anna Ennemoser die Repräsentanz des Ritter Verlages in Wien übernommen und steht Ihnen als Ansprechpartnerin zur Verfügung.

Unser Verlagsbüro in Klagenfurt wird nun von Frau Leonie Loipold geführt, die Sie jederzeit in allen Verlagsbelangen unterstützen wird.

Wir hoffen, Ihnen ein spannendes Programm für das Frühjahr 2021 anbieten zu können.

Mit besten Grüßen,

Martina Mosebach Ritter
RITTER VERLAG

Alle Titel unserer Backlist sind in Österreich, Deutschland und der Schweiz lieferbar über:

Runge Verlagsauslieferung · Bergstraße 2, 33803 Steinhagen, Deutschland
Tel.: +49 5204 998 0 · Fax: +49 5204 998 111 · msr@rungeva.de · www.rungeva.de

Neben seiner eigenen literarischen Arbeit im Bereich von Poesie und Prosa gehörte Felix Philipp Ingolds Interesse immer auch der Kunst der Übersetzung. Von Ossip Mandelstam und Marina Zwetajewa bis hin zu Gennadij Ajgi, von Apollinaire bis zu Leiris, Jabès und Skácel hat er zahlreiche Autoren der europäischen Moderne ins Deutsche gebracht. Darüber hinaus war er von Beginn an bemüht, seine diesbezüglichen Erfahrungen, Beobachtungen und Überlegungen in essayistischer Form aufzuarbeiten. Der vorliegende Band enthält nebst einer Auswahl übersetzungskritischer und -theoretischer Arbeiten auch diverse experimentelle Übersetzungsproben sowie ein Verzeichnis von Ingolds einschlägigen Schriften.



Felix Philipp Ingold geb. 1942, arbeitet nach langjähriger Lehr- und Forschungstätigkeit als Schriftsteller, Publizist und Übersetzer, er lebt in Zürich und Romainmôtier.

Bisher im Ritter Verlag erschienen:

**Fortschritt. Ein Gedicht
in fünfzehn Würfeln** (2016)
Niemals keine Nachtmusik (2017)
Die Blindgängerin (2018)
Körperblicke (2019)
Endnoten (2019)
Marina Zwetajewa ... (2020)

Foto: © Thomas Burla

Felix Philipp Ingold

Überzusetzen



ca. 400 Seiten

Hartband

ISBN: 978-3-85415-621-5

€ 24,-

Frühjahr 2021

Meine ersten Lebensjahre verbrachte ich fast ausschliesslich in Gesellschaft meiner Mutter; sie war, heiratsbedingt, aus dem mittelländischen Kanton Aargau nach Basel gezogen, ihr heimischer Dialekt war die erste Sprache, die ich hörte und lernte, meine Muttersprache.

Es dauerte Jahre, bis ich realisierte, dass es ausser Mutters Sprache noch andre Sprachen gab. Sowohl mein Vater, mit dem ich erst nach seiner Entlassung aus dem Militärdienst näheren Kontakt hatte, wie auch die meisten gleichaltrigen Kameraden im Kindergarten und in der Primarschule sprachen «Baseldytsch», mithin einen Dialekt, der sich von dem meiner Mutter in mancher Hinsicht – vor allem, was die Intonation, aber auch die Lexik und die Idiomatik betrifft – stark unterscheidet. Innert kurzer Zeit eignete ich mir den Basler Dialekt an, wurde «zweisprachig»; die Sprache (das Sprechen) meiner Mutter verwendete ich nun tatsächlich exklusiv als Muttersprache, das heisst ausschliesslich im Gespräch mit der Mutter, während Vaters Sprache zugleich meine Umgangs-, meine Alltagssprache wurde. Erst allmählich stellte ich dann fest, dass es innerhalb dieses Dialekts (damals noch) recht unterschiedliche Ausprägungen gab, und bald schon konnte ich nicht nur die Dialekte von Basel-Stadt und Basel-Land klar auseinanderhalten, sondern auch – innerhalb des städtischen Bereichs – sofort den Unterschied zwischen Kleinbasel und Grossbasel, aber auch gewisse sozial bedingte Spezifika der Sprache und des Sprechens erkennen.

Gerade weil die Unterschiede so gering waren, erforderte deren Beachtung (Beobachtung) besondere Aufmerksamkeit. Im Umfeld dieser hochdifferenzierten Redeweisen, zwischen denen ich – passiv, automatisch – ständig übersetzte, indem ich sie unterschied, bildete sich bei mir bereits so etwas wie eine latente Mehrsprachigkeit heraus, noch bevor ich mit dem Hoch- oder Schriftdeutschen meine erste Fremdsprache erlernte, eine Sprache, die in meiner Alltagswelt von niemandem gesprochen wurde und die für mich während langer Zeit (da ich sie ebenso wenig in authentischer Lautung hören konnte wie Latein) eine reine Kunstsprache blieb, welche nicht einfach – zum Sprechen, zum Lesen, zum Schreiben – verfügbar war, sondern stets (nun aber aktiv) übersetzt werden musste.

In *RAUTE* verstärkt Hanne Römer das in den vorausgegangenen Bänden *IM GRÜNEN* und *GRATE* generierte Verfahren der Decolage als Finale einer Trilogie konstruktivistischer Textaufbereitung im Rahmen ihres das schreibende Subjekt ent-individualisierenden Konzeptes .aufzeichnensysteme.

Als hochenergetische Entitäten treten das freigelegte Einzelwort oder die auf die Stammform rückgeführte Wendung in Aktion, um zum Herstellen von Zusammenhang, zur Aktualisierung von Erzählungen herauszufordern. Solche Prozesse dynamisierend, schieben sich abgesetzte Begriffe wie *Schneise*, *Zäsur*, *Sand* u.ä. wie Keile in den Gleichlauf der Serien zweizeiliger Textelemente, die andererseits wieder durch vier übergreifende Formationen, diesmal *Nabe*, *Rost*, *Takt*, *Hall* dramatisiert und rückwirkend zu *Datum*, *Zeit*, *Wasser*, *Luft* (*IM GRÜNEN*), bzw. *Dampf*, *Starre*, *Licht*, *Ton* (*GRATE*) in Beziehung gesetzt werden.

RAUTE markiert die Kulmination eines der konsequentesten Beispiele konzeptgeleiteter Literatur heute. Hanne Römer dringt zu jenen Kippunkten vor, an denen Ordnungen durch Überhitzung eingespielter Systeme zu erodieren beginnen.



Hanne Römer, geb. 1967 in Bad Vilbel. Lebt und arbeitet als Autorin und Künstlerin in Wien. Ihr Konzept .aufzeichnensysteme bezeichnet Projekte an der Schnittstelle von Literatur, visueller und akustischer/radiophoner Kunst.

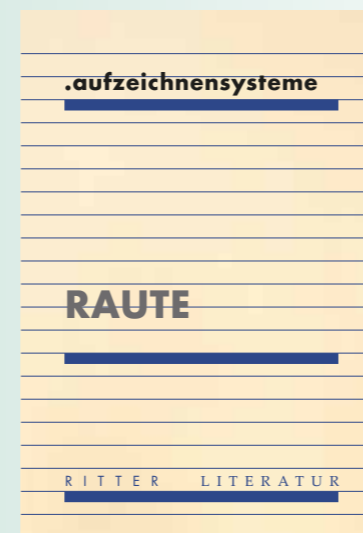
Bisher im Ritter Verlag erschienen:

IM GRÜNEN (2017)

GRATE (2019)

.aufzeichnensysteme

RAUTE



ca. 140 Seiten

brosch.

ISBN: 978-3-85415-619-2

€ 14,90

Frühjahr 2021

raute bestimmt
die richtung

treibt einen
keil in die dinge

nicht westen
nach osten

mit bedacht
zurück ins

kerngeschäft

fußbad
erstes fundament

geordnet schließen
für niemand

einen schritt
weiter

vorstoß
einiger zeilen

erfolg
beendet

neue
haut

Li Mollets *weiße Linien* ist ein flirrendes und summendes, zugleich streng nach Plan aufgebautes Prosabuch, in dem u.a. Zahlenverhältnisse eine Rolle spielen. Eine Spur zieht zunächst die Erzählung von einem Tag aus dem Leben Josefines, vom an den leeren Stuhl gerichteten Morgengruß bis zum Gutenachtkuss für das Kissen. Durchkreuzt wird deren Chronologie von exakt drei hoch vier aus Zeitschnipseln zusammengesetzten, stets gleich umfangreichen Miniaturen um eine Frau mit leiser Stimme, ein kleines Mädchen und ein weibliches Ich, zu dem auch ein Er gehört. Aus dem Kontinuum seziierte Sätze verbinden sich zu superdichten Gebilden, in denen das System der Zuordnung von Gewesenem und Zukünftigem zu einer vielfach aufgefalteten All-Gegenwart zerfließt. Bei aller Konkretheit des Alltäglichen überzieht ein Schleier des Rätsel- und Zauberhaften die Verrichtungen und Gesten von Li Mollets Figuren, deren Stimmungen von Vereinzelung und Freudlosigkeit, aber auch Protest und Lust auf Veränderung grundiert sind. Letztere befeuert das klang- und farbreiche Idiom dieser Prosa selbst: Eine mit elementaren, körperhaften Attributen aufgeladene Sprache bewirkt, dass Wörter Schatten werfen, Sätze schaukeln und im Winde wehen als Fanale, andere Möglichkeiten des Daseins zu denken und alternative Zustände ebenso.

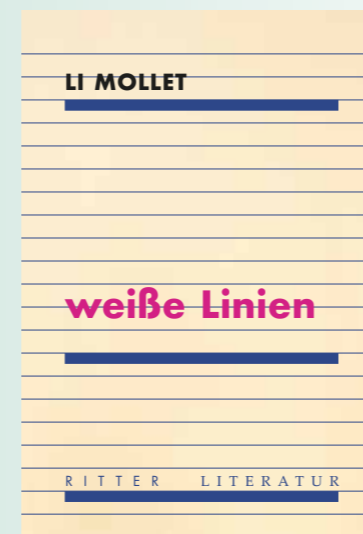


Li Mollet, geboren 1947 in Aarberg (Kanton Bern), studierte Erziehungswissenschaften und Philosophie, lebt als Autorin in Bern. Ihre Prosa wurde mit Stipendien und Preisen gefördert, u.a. mit dem Literaturpreis des Kantons Bern 2020.

Bisher im Ritter Verlag erschienen:
und jemand winkt (2019)

Li Mollet

weiße Linien



96 Seiten

brosch.

ISBN: 978-3-85415-622-2

€ 11,90

Frühjahr 2021

Am Anfang waren der Klang und die weiten Schritte. Die Frau mit leiser Stimme würde den Kopf etwas schief stellen und beiläufig, worauf warten wir, fragen. Die Hammerschläge auf dem Dach verschluckten das Gesprochene. Ich drehe den Kopf zum Fenster. Dort die Lichter der Häuser, in welchen viele eine bessere Zukunft träumen. Die Lampen, Ampeln, blinkende Barrieren. Grün oder die Farbe der Vergänglichkeit. Vielstimmiger Balzgesang am Morgen ganz nah. Die Frau sähe den Schleier über den Dingen. Wenn sich alle fürchten, wenn sie hoffen, sich freuen, zaudern. Heute Morgen sah ich ein Buch über die Büsche fliegen, sage ich.

Die Tagespresse verspricht nicht allen Gutes. Die Frau mit leiser Stimme mag nicht darüber reden. Sie weiß, worauf es ankäme, sie ahnt, was sich entzweit. Sand knirscht unter ihren Sohlen. Als Kind hätte sie mit einer Schaufel noch mehr Sand angehäuft. Sie hätte mit beiden Händen einen kleinen Kegel gepatscht. Die Schaufel schepert zu Boden. Schau, sagt das kleine Mädchen und steckt seinen Finger in die aufragende Form. Unterdessen klopfte ich an seine Tür, klopfte nochmals, sehe die Klinke aus der Waagrechten drehen. Er steht da im fleckigen Arbeitsanzug, der dank Übergröße einiges verbirgt. Guten Morgen, sage ich.

Josefine O. sitzt lange am Tisch
allein und immer zu zweit
sie trinkt den Kaffee in kleinen Schlucken
sie holt die Zeitung aus dem Kasten
setzt sich wieder hin und trinkt
und liest darüber
dass die Welt eine andere ist
aber wie anders
sagt Josefine O.
und schaut zum Stuhl

Ilse Kilic versammelt in Fadenspannung Erinnerungen an Lektüren und Begegnungen mit Kolleginnen und Kollegen, die sie als Schreibende inspiriert haben. Ihre Textrevue basiert auf Fundstücken und Entdeckungen zu Themen, die auch ihre eigene Arbeit prägen, und repräsentiert die Vielfalt der Beziehungen zwischen den Text- und Lebenswelten von Verbündeten. Ausführliche Zitate, darunter auch ganze Gedichte, dienen zum einen als Bezugsobjekt für lebensgeschichtliche und poetologische Reflexionen, zum anderen als Grundlage kreativer Anverwandlungen in Gestalt von Um- oder Gegenschriften. Ein Aspekt, ein Motiv oder auch nur ein Wort geben den Anstoß zu feinsinnigen Betrachtungen unterschiedlichster Phänomene wie etwa Ergriffensein, Schwerkraft, Kurzsichtigkeit oder das grammatische Geschlecht des „Körperchens“. In Summe ergeben die erörterten Begriffe eine Art lebensphilosophisches Individual-Lexikon, so wie sich auch die Blütenlese der vorgestellten Autoren und Autorinnen als singuläre Literaturgeschichte im Kleinen erweist. Unter den Besprochenen finden sich u.a. Sophie Reyer, Adelheid Dahimène, Lisa Spalt, Christine Huber, Hans Eichhorn, Nikolaus Scheibner oder Fritz Widhalm – durchwegs Dichterinnen und Dichter von den Rändern des Kanons, die Ilse Kilic – mit Herzblut und auf literarisch mitreißende Weise – zur Verbündung mit entdeckungsfreudigen Leserinnen und Lesern empfiehlt.



Ilse Kilic, geb. 1958, lebt im Fröhlichen Wohnzimmer in Wien (www.dfw.at). Bild-, Text- und Tonarbeiten.

Bisher im Ritter Verlag erschienen:

Oskars Moral (1996)

Als ich einmal zwei war (1999)

Die Rückkehr der heimlichen Zwei (2000)

Monikas Chaosprotokoll (2003)

Vom Umgang mit den Personen (2005)

Das Wort als schöne Kunst betrachtet (2008)

Buch über Viel (2011)

Wie der Kummer in die Welt kam (2013)

Das sich selbst lesende Buch (2016)

Das Buch, in dem sie Kontakt aufnahmen (2018)

Ilse Kilic

Fadenspannung

Eine Verbündung



ca. 160 Seiten, brosch.

mit Zeichnungen der Autorin

ISBN: 978-3-85415-623-9

€ 14,90

Frühjahr 2021

Es ist nicht so, dass ich alleine bin beim Schreiben. Auch meine Schräglage ist vermutlich nicht alleine. Es ist eigentlich gar nicht möglich, alleine zu sein. Menschen, die mir im Leben begegnen und begegnet sind, Menschen, mit denen ich spreche, die mit mir sprechen, die mit mir Bier trinken, mit denen ich Bier trinke, Menschen, deren Bücher ich gelesen, deren Musik ich gehört, deren Bilder ich gesehen habe, begleiten mich. Sie begleiten mich nicht nur, sie gestalten das mit, was ich der Einfachheit halber „Ich“ nenne. „Ich“ tut gerne so, als wäre es eine einigermaßen abgeschlossene Einheit, die kontinuierlich besteht und sich selbst gestaltet. Das macht das Leben etwas überschaubarer. Aber „Ich“ beinhaltet ein Stück „Ich Du Er Sie Es Wir Ihr Sie“. Die Bücher auf meinem Schreibtisch, die Worte, die ich mit einer Kollegin beim Bier gewechselt habe, die aus Büchern abgeschrieben Gedichte, die ich in meinen alten Tagebüchern finde, all dies bewahrt mich davor, das, was „Ich“ ist, zu überschätzen oder zu unterschätzen.

All dies ist Ratgeberin und Ratgeber, während ich diesen Text entstehen lasse. All dies ist ein oder viele Schutzengel, oder, besser gesagt, ein oder viele Schutzbengel. Als Autorin, die mit ihrem Namen auf dem Cover steht, kann ich ein bisschen Schutz durchaus brauchen. Früher fürchtete ich mich, wenn jemand einen Text von mir las, dass er oder sie ihn beurteilen oder gar verurteilen könnte. Es schien mir, als wäre ein solches Urteil auch ein Urteil gegenüber meiner ganzen Person, und das war es auch gelegentlich. Aber es gibt immer Beurteilungen und Verurteilungen, auch in meinem eigenen Kopf, doch sind sie genauso wenig umfassend und dauerhaft wie ich selbst, man sollte sie nicht allzu sehr fürchten. Das heißt nicht, dass ich mich nicht weiterhin ein bisschen fürchte, sogar dann, wenn diejenige, die den Text von mir liest, ich selber bin.

Übersättigt von der Routine der Hohen Küche, empfindet der Gastrokritiker Bosch Genuss einzig noch in der Praxis feuilletonistischer Restaurantvernichtung. Überraschenden Gaumenkitzel verheißt ihm eine aus dem Orient stammende Naturbegabung. Die eben aus den Pranken ihres Ehemanns geflohene Wunderköchin wird zum Ziel einer Schnitzeljagd, die quer durch ausgesuchteste Gerichte (Hummus mit Verhackert oder aus lebenden Affen gelöffeltes Hirn) und comicartig überzeichnete sexuelle Fetische bis ins heutige Istanbul mit seinen Folterkammern führt. Im Unerreichbaren spiegelt sich die Unzulänglichkeit einer noch so bildreichen Beschreibung, die dem sinnlichen Genuss stets hinterherhinkt. Günter Eichbergers Formulierkunst rupft dem geflügelten Wort die Federn und haut hochfliegende Metaphern in die Pfanne. Der Erzähler macht keinen Hehl daraus, dass seine Geschöpfe reine Sprachgeburten sind. Um konstruktivistische Vorstellungen kreisen nun auch die mit saftigen Zitaten garnierten Überlegungen zu Sein und Wirklichkeit eines sich als Max Stirner ausgebenden Bewusstseins, das als Phantom Besitz von Bosch ergreift und diesen schließlich zwischen Allmachtsphantasien und solipsistischer Selbstauflösung implodieren lässt. Eine bittere Satire auf jedwede Form kulinarischen Fabulierens und die Allüren einer zwangsorinellen Küche mitsamt deren Kritik.



Günter Eichberger, geboren 1959 in Oberzeiring (Steiermark). Lebt als Schriftsteller in Graz.

Bisher im Ritter Verlag erschienen:

Gesicht aus Sand (1999)

Überall im All derselbe Alltag (2001)

NEIN (2006)

ALIAS (2008)

Halber Flügel (2010)

Die Nahrung der Liebe (2012)

Wimperntierchen (2015)

Ferienmörder (2016)

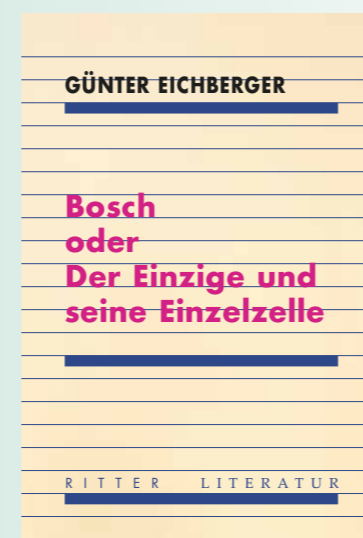
Hirn ohne Grenzen (2017)

Stufen zur Vollkommenheit (2019)

Foto: © Oswald Schechtner

Günter Eichberger

Bosch oder Der Einzige und seine Einzelzelle



96 Seiten

brosch.

ISBN: 978-3-85415-618-5

€ 14,90

bereits erschienen

Ich will ja gar nicht, ich will ja gar nicht sprechen, das muss man mir glauben, ich möchte nur still dasitzen, sonst nichts, das verspricht wenig Suspense, ich weiß. Der Thriller ist schon vorbei, wenn ich einsetze, alle Leichen sind vergraben, die Mörder geständig, die Detektive geben ihren Beruf auf. Ich kläre jedes Verbrechen auf, das ich selbst begangen habe. Man schlage mich in Bande. Aber ich rühre mich auch so nicht. Es mag einmal Gefahr von mir ausgegangen sein, aber lange vor dieser Gegenwart. Da bin ich heimisch, in diesen flüchtigen Sätzen, die kaum etwas berühren, nur so dahinhuschen, eine Art Wanderstaub. Ich möchte gerne sehr, sehr alt sein, dann würde meine Reglosigkeit nicht unangenehm auffallen.

Meine Behausung kenne ich nicht mehr, ich werde wohl schon lange obdachlos sein, wo ich meinen Kopf hindenke, da ist mein Heim, eine Unheilstätte für meine Zustände, ich kuriere mich hoffnungslos selbst, ich blättere in Schriften, ich wechsele die Hautfarbe, das hilft alles nichts, in mir ist eine Dürre, die jeden Tropfen versickern lässt. Nur in dieser Dürre kann ich vegetieren, ich bin die einzige Pflanze, ich brauche nichts, schon gar keine Sonne, die ist schon lange gestohlen. Das ist mein Denken, das sich verbreitet wie ein Ausschlag, es will keinen Gedanken fassen, es will etwas anderes, es will nicht wissen was. Darin ist nichts enthalten, dadurch zeichnet es sich aus. Das sind Gemeinplätze, ich weiß.

Mag sein, dass mich niemand sehen kann, das wäre eine mögliche Erklärung. Und ich erzähle mir was, damit ich nicht einschlafe, ich schiebe diesen Bosch vor mir her, er hat etwas Menschliches, das mir fehlt, ich kann seine Arme, seine Beine bewegen, mich spürt er nicht, er hält sich für frei, das gefällt mir am besten an ihm, darüber kann ich mich endlos amüsieren, jetzt habe ich ihn gerade an seiner Nase gezogen, dem Organ, auf das er sich am meisten einbildet.

Dominik Steiger, der Literat, Dichter, Musiker, Performer, Zeichner, Maler, Collagist, Fotograf und Bricoleur, wäre im Oktober 2020 80 Jahre alt geworden. Das BRUSEUM widmet dem zu früh Verstorbenen, dem zu wenig Beachteten, dem zu gern Übersehenen eine retrospektive Ausstellung und richtet den Fokus auf seine performativen und zeichnerischen Arbeiten.

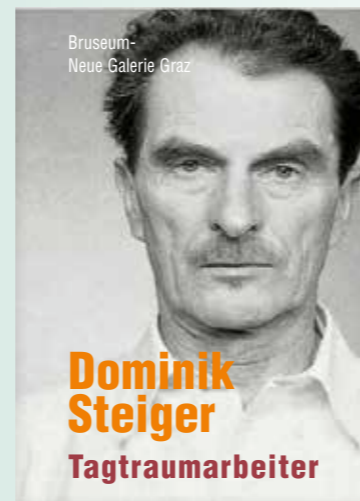
Im Umkreis der Wiener Gruppe hat er zur Literatur, im Dunstkreis der Wiener Aktionisten zur Kunst und im Einflusskreis von Joseph Beuys und Dieter Roth zum ergebnisoffenen Experiment gefunden. Das Spiel mit dem Dilettantismus, das Kokettieren mit dem Naiven, das Profanieren des Etablierten, das Experiment als Prinzip und der Entwurf als Programm – das zeichnet das Schaffen von Dominik Steiger aus.

(Roman Grabner, Kurator)

Bruseum-
Neue Galerie Graz

Dominik Steiger

Tagtraumarbeiter



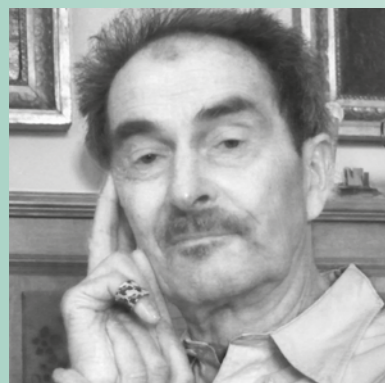
ca. 394 Seiten, brosch,

m. zahlr. Farbabb.

€ 39,-

ISBN: 978-3-85415-620-8

Februar 2021



Dominik Steiger, *1940 in Wien, †2014, nach abgebrochenem Studium Fremdenlegion, vorzeitige Ausmusterung via Psychiatrie, Bohemerei in Frankreich, Indienfahrt, 1961 erste Gedichte im Selbstverlag. Bekanntschaft mit den Dichtern der Wiener Gruppe und deren Freundeskreis. Würdigungspreis für Literatur der Republik Österreich, 2004. Preis der Stadt Wien für bildende Kunst, 2008.

Bisher im Ritter Verlag erschienen:

spuk & geflunker (2014)

Kosmischen Steiger, Thomas Eder Hg. (2014)

(mühe)los STÜSSELCHENS (2020)



phon etre, 1995

zweifellig:

a) Acrylglas, Holz und Foto, 180 x 132 x 12 cm
b) Fotoleinwand, Holzrolle, Metall, 197 x 126 cm
Neue Galerie Graz, Universalmuseum Joanneum

Haus Nummer 6 ist ein Künstlerbuch, welches weniger einen Verfasser als einen Redakteur hat. Es besteht aus transparenten Blättern, die Kurztexte mit nach Fotos gefertigten Zeichnungen architektonischer Räume kombinieren. Die Sätze sind Fragmente und Zitate aus einer Familiengeschichte in einer kleinen Stadt zu großer Zeit, sie reichen über einen Zeitraum von rund 100 Jahren und stammen aus dem ebenso alten Haus. Es sind überkommene Familienerinnerungen, verortet in Bozen, im ehemals österreichischen, heute italienischen Südtirol, in der sich deutscher und italienischer Kulturraum überlagern.

In den übereinander gelegten durchscheinenden Blättern verdichten sich Vergangenheit und Gegenwart, privater und öffentlicher Raum, kleine und große Geschichte. Zwischen Bild und Text gibt es keinen direkten Zusammenhang. Der einzelne Text kommentiert nicht das Bild; das einzelne Bild erklärt nicht den begleitenden Text. Trotzdem sind Text und Bild in ihrer Gesamtheit aufeinander bezogen und machen ein Klima erfahrbar: zwischen Norden und Süden, Alltag und Kunst, zwischen Fürsorge und Abgrund, zwischen Bullerbü und zwei Tausendjährigen Reichen.



Andreas Hapkemeyer, geboren 1955 in Osnabrück, lebt und arbeitet in Bozen als Museumskurator und Universitätsdozent.

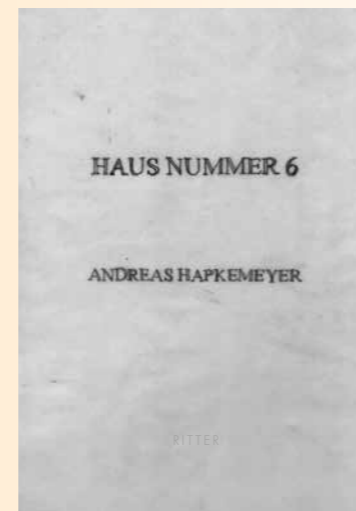
Bisher im Ritter Verlag erschienen:

Glücksversprechen (2017)

Foto: © Museion

Andreas
Hapkemeyer

HAUS NUMMER 6



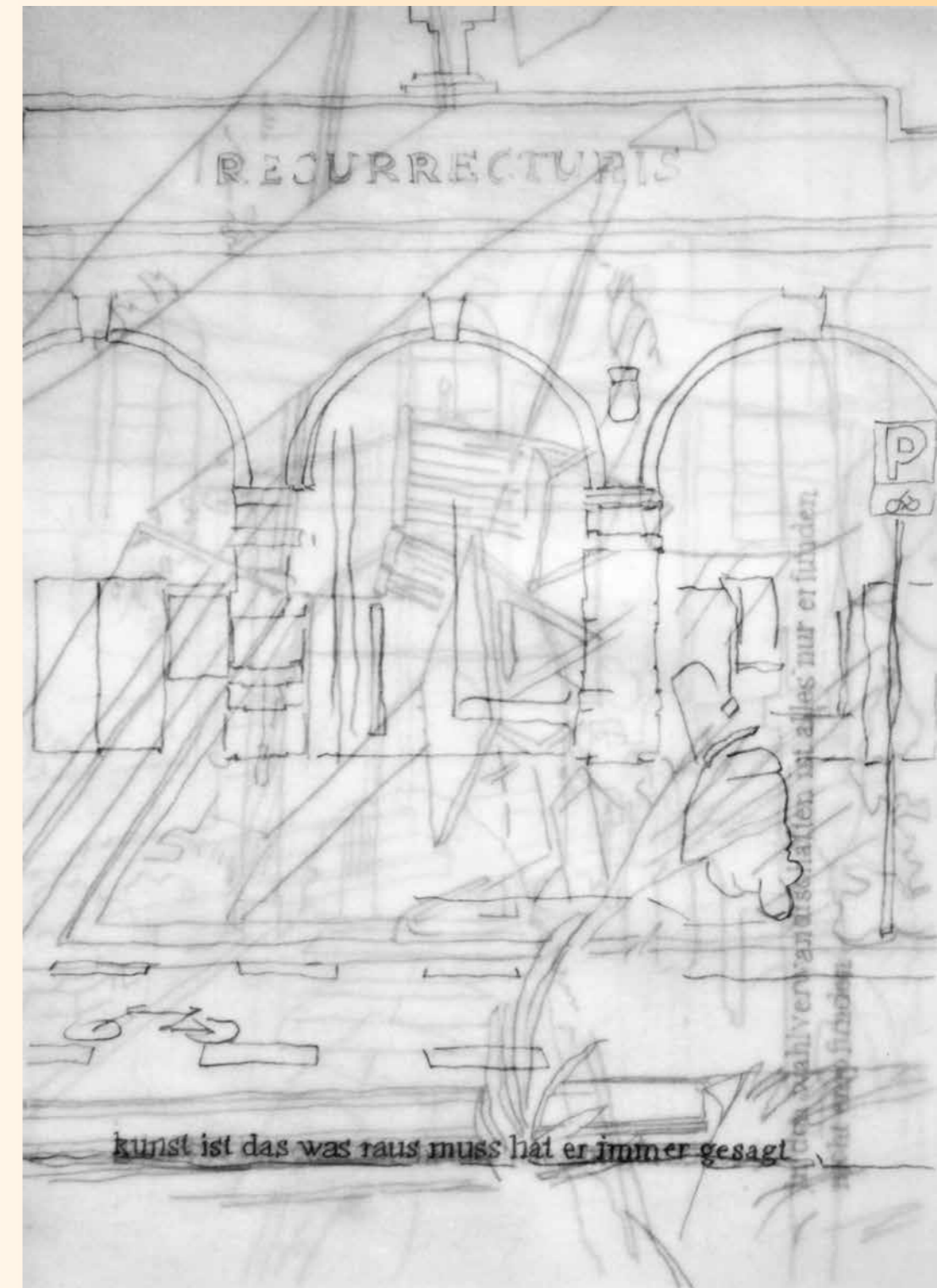
138 Seiten

brosch.

ISBN: 978-3-85415-624-6

€ 25,-

Frühjahr 2021



Marina Zwetajewa gilt als eine der stärksten, formal anspruchsvollsten Autorinnen der europäischen Moderne. Entsprechend schwierig ist ihr Werk zu übersetzen. Kühne Brüche und der Vorrang des Klanglichen erschweren verbindliche Sinnstiftung, provozieren sie aber auch. Erotischer Taumel, Kriegswirren, Emigration, Naturseligkeit, großstädtischer Horror sind nur einige der emotional extrem spannungsreichen semantischen Räume, die ihre zwischen strenger Artistik und ausgelassener Schwärmerei changierende Dichterrede durchmisst. – Felix Philipp Ingold lässt sich in seinen übersetzerischen Annäherungen von der melodischen und rhythmischen Dynamik der Originalgedichte leiten, um vergleichbare Energien in der Zielsprache freizusetzen. In sorgsamem, dabei durchaus eigenwilligem „Nachbau“ der russischen Vorlagen vermag der Dichter-Übersetzer deren offene Sinnpotentiale in höchster Intensität zur Wirkung zu bringen. Die vorliegende Auslese vereint neben zahlreichen Erstübersetzungen (teils aus dem Nachlass) auch radikale Neufassungen kanonisierter Meisterstücke als emphatische Zeugnisse für den Reichtum an Möglichkeiten, die singuläre Lyrik Marina Zwetajewas heute auch in deutschem Wortlaut nachvollziehend zu lesen.



Felix Philipp Ingold geb. 1942, arbeitet nach langjähriger Lehr- und Forschungstätigkeit als Schriftsteller, Publizist und Übersetzer, er lebt in Zürich und Romainmôtier.



Marina Iwanowna Zwetajewa, geboren 1892 in Moskau, gestorben 1941 in Jelabuga, Tatarstan. Zwetajewa gilt als eine der meist rezipierten und übersetzten Dichterinnen der russischen Moderne.

Marina Zwetajewa

Morgen soll für übermorgen gelten

Ausgesuchte Gedichte

Aus dem Russischen übersetzt, kommentiert und herausgegeben von Felix Philipp Ingold



280 Seiten

Hartband

ISBN: 978-3-85415-602-4

€ 24,-

bereits erschienen

Im Jahr 2020 wird der STRABAG Artaward, Österreichs höchst-dotierter privater Kunstpreis für Malerei und Zeichnung, zum 25. Mal vergeben. Der in der heimischen Kulturlandschaft gut etablierte Kunstpreis wurde zwischen 1994 und 2002 in Kärnten und seit 2005 in Wien ausgeschrieben, seit 2009 auch international mit wechselnden Teilnahmeländern. Insgesamt 138 Künstlerinnen und Künstler wurden bisher mit dem STRABAG Artaward ausgezeichnet. Die Publikation umfasst eine umfangreiche Auswahl an Werken der prämierten Künstlerinnen und Künstler aus der STRABAG Artcollection. Viele ehemalige und aktuelle Mitglieder der hochkarätigen Jury – bestehend aus MuseumsdirektorInnen, KuratorInnen, KunstkritikerInnen und KünstlerInnen – kommen zu ausgewählten künstlerischen Positionen zu Wort. Zudem geben ausführliche Textbeiträge der Jurymitglieder Yilmaz Dziewior, Goschka Gawlik, Günther Oberhollenzer und Andrea Schurian Einblick in Strömungen und Trends in Malerei und Zeichnung in 25 Jahren Kunstpreis, die Einbettung des STRABAG Artaward in die österreichische Kunstpreislandschaft, die Internationalisierung des Kunstpreises sowie außergewöhnliche Materialien und was Malerei heute auch sein kann. Ein Vierteljahrhundert Kunstpreis wird anschaulich präsentiert, wobei die Weiterentwicklung vieler künstlerischer Positionen anhand zahlreicher Abbildungen über viele Jahre verfolgt werden kann. Teils kurioses Foto- und Archivmaterial und eindrucksvolle Ausstellungsansichten vervollständigen die Publikation.



STRABAG

25 Jahre STRABAG ARTAWARD

Kunstpreis für Malerei und Zeichnung



496 Seiten

brosch. m. zahlr. Farbabb.

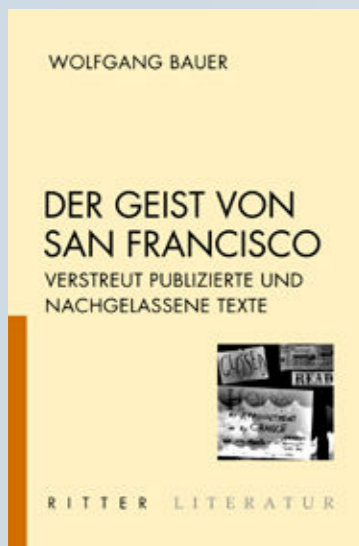
ISBN: 978-3-85415-617-8

€ 30,-

bereits erschienen

Jurysitzung 2019, v.l.n.r.:
 Krist Gruijthuijsen (KW Kunstwerke Berlin),
 Tanja Skorepa (STRABAG Kunstforum),
 Edith Raidl (Sammlerin), Ulrike Groos (Kunstmuseum
 Stuttgart), Alexandra Hois (STRABAG Kunstforum),
 Günther Oberhollenzer (Landesgalerie Niederösterreich),
 Wilhelm Weiß (STRABAG Kunstforum),
 Yilmaz Dziewior (Museum Ludwig Köln).

80 WOLFGANG BAUER 1941–2005



WOLFGANG BAUER Der Geist von San Francisco Verstreut publizierte u. nachgelassene Texte Thomas Antonic (Hg.)

336 Seiten, broschiert, erschienen 2011,
Mit zwei Essays zum Autor von Elfriede Jelinek und
Martin Esslin sowie einem Kommentar und Nachwort
des Herausgebers, € 23,90
ISBN: 978-3-85415-470-9

WOLFGANG BAUER Der Rüssel Szenische Texte aus dem Nachlass Thomas Antonic (Hg.)

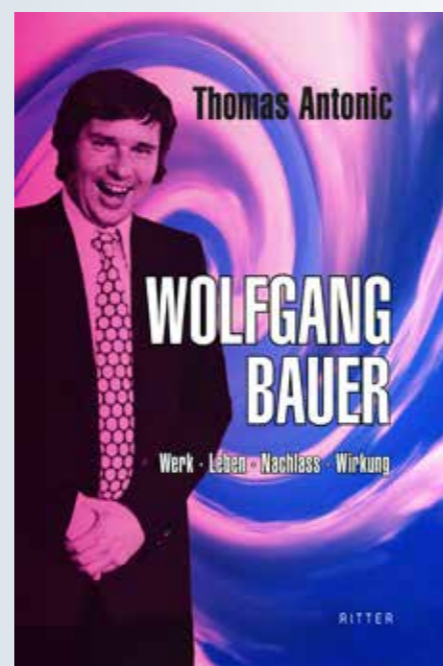
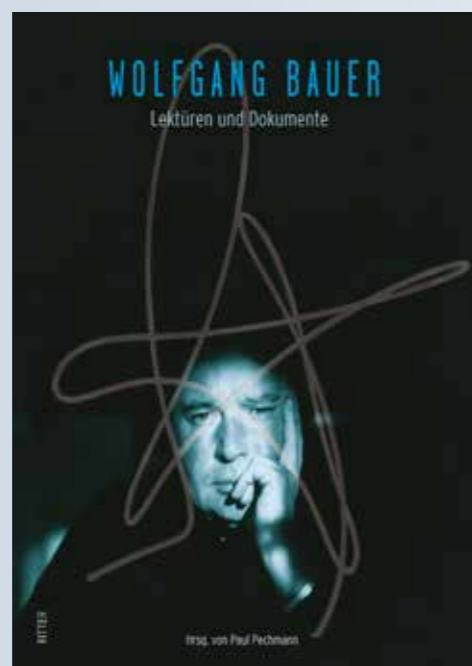
288 Seiten, brosch., erschienen 2015, € 23,90
ISBN: 978-3-85415-530-0

WOLFGANG BAUER Lektüren und Dokumente Paul Pechmann (Hg.)

216 Seiten, broschiert, erschienen 2008
zahlr. Farb- und SW-Abb., € 28,-
ISBN: 978-3-85415-411-2

WOLFGANG BAUER Werk – Leben – Nachlass – Wirkung Thomas Antonic (Hg.)

608 Seiten, Hartband mit SU, erschienen 2018
zahlr. Farb- und SW-Abb., € 27,-
ISBN: 978-3-85415-574-4



Zur Erinnerung an den:

WICHTIGSTEN ZEITGENÖSSISCHEN ÖSTERREICHISCHEN DRAMATIKER
Elfriede Jelinek

IN JUNGEN JAHREN DAS EINZIGE GENIE IN ÖSTERREICH
Peter Handke

www.ritterbooks.com

VLB-Gesamtverzeichnis

rot = Programm v. Frühjahr 2021
Grün = Programm v. Herbst 2020

KUNST – KATALOG	MONOGRAPHIE	KÜNSTLERBUCH	€	
MARC ADRIAN -412-9			45,-	
Österr. Galerie Belvedere	MARC ADRIAN – FILM/KUNST/MEDIEN -540-9		45,-	
Österr. Galerie Belvedere	OTTO RUDOLF SCHATZ -570-6		45,-	
Österr. Galerie Belvedere	ALFRED WICKENBURG -576-8		45,-	
Österr. Galerie Belvedere	CARL MOLL -598-0		45,-	
WERNER BERG -017-6			39,-	
Hans Bischoffshausen	MEHR ALS ZERO -535-5		36,-	
Günter Brus	BRUS'S + BLAKE'S JOBS -432-7		35,-	
Bruseum / Neue Galerie Graz (Hg.)	NACH DER DÄMMERUNG -569-0		25,-	
Bruseum / Neue Galerie Graz	DOMINIK STEIGER – TAGTRAUMARBEITER -620-8		39,-	
Max Bühlmann	BILDRÄUME -553-9		32,-	
Werner Büttner	UND DAS MEER LAG DA ... -048-0		24,-	
Museum Moderner Kunst Kärnten	ARNOLD CLEMENTSCHITSCH -541-6		39,-	
Loys Egg	SKULPTUREN/SCULPTURES -456-3		22,-	
Titanilla Eisenhart	100 DOGS -497-6		27,50	
EVI FERSTERER -511-9			27,50	
Christoph Flamm (Hg.)	BAUM MENSCH KLANG KUNST -512-6		19,80	
Franzobel	SCHINKENSÜNDEN -194-4		19,50	
Andreas Hapkemeyer	GLÜCKSVERSPRECHEN -559-1		14,-	
Andreas Hapkemeyer	HAUS NUMMER 6 -624-6		25,-	
Heinrich Harrer Museum	LEBENSWEGE -339-9		27,-	
Lore Heuermann	MOVING ON THE PLANET -410-5		29,-	
Lore Heuermann	METALL ÄNDERT ZEIT -468-6		22,-	
Lore Heuermann	ERDE: BEWEGTES IM WANDEL -505-8		29,-	
Lore Heuermann	WIND UND WOLKEN -568-3		19,-	
Tomas Hoke	KOSMOSE – MONOGRAFIE -585-0		34,-	
Lisa Huber	SCHNITTE -380-1		14,90	
Lisa Huber	EINS VOM ANDERN -529-4		29,-	
Lisa Huber	DAVIDS HARFE -554-6		20,-	
Lisa Huber	STEINE -578-2		29,-	
GUIDO KATOL -560-7			39,-	
Richard Klammer	VIEL ZEIT GENOSSEN -611-6		25,-	
Hans Knapp	ORDNEN -609-3		49,-	
Cornelius Kolig	AN DEN KLON -341-2		49,-	
Cornelius Kolig	AUTONOME ZEICHNUNGEN ... -423-5		35,-	
Cornelius Kolig	DAS PARADIES -499-0		50,-	
Kunstwerk Krastal	KUNST IM STEINBRUCH -409-9		32,-	
Eric Kressnig	CASE STUDIES -486-0		24,-	
Maria Lassnig	1. MONOGRAPHIE, 1985 -027-5		30,-	
Maria Lassnig	BE-ZIEHUNGEN UND MALFLÜSSE -219-4		29,-	
Robert Lettner	DAS SPIEL VOM KOMMEN UND GEHEN -567-6		39,-	
Josef Linschinger (Hg.)	VERTIKAL – DIAGONAL – HORIZONTAL -207-1		19,-	
Josef Linschinger (Hg.)	INNOVATION -350-4		27,-	
Josef Linschinger (Hg.)	BILD AUS TEXT (Buch + DVD) -437-2		29,-	
VEIT LOERS (Hg.)	Shapes and Positions -110-4		19,-	
URS LÜTHI	Monographie -122-7		39,-	
Helmut Machhammer	BILDHAUER -610-9		28,-	
Digne Meller Marcovicz	DIE LEBENDIGEN UND DIE TOTEN -102-9		20,-	
HERIBERT MICHL -434-1			30,-	
Museum der Wahrnehmung Graz	WAHR IST VIEL MEHR -487-7		22,-	
Georg Nussbaumer	SALON Q -459-4		19,-	
Florentina Pakosta	WAS MAN NICHT SAGEN DARF -359-7		18,90	
Florentina Pakosta	DIE DREHTÜR -442-6		15,90	
Ferdinand Penker	MONOGRAPHIE -464-8		39,-	
Max Piva	BORDERS -577-5		19,-	
Doris Piwonka	DER GRUND IST DAS UNGLÜCK DER FIGUR ... -566-9		19,-	
Peter Putz	DAS EWIGE ARCHIV HEAVY DUTY XS -484-6		29,-	
Peter Putz	DAS EWIGE ARCHIV – NEW STUFF -513-3		29,-	
Franz Reitinger	KLEINER ATLAS DER ÖSTERR. GEMÜTLICHKEIT -340-5		19,50	
Franz Reitinger	KL. ATLAS AMERIK. ÜBEREMPFINDLICHKEITEN -379-5		24,90	
Gerhard Rühm	TOTALANSICHT / TOTAL VIEW -546-1		39,-	
Alexander Roob	CS-VII: ALBERTINA – BILDROMAN -261-3		19,50	
GERO SCHWANBERG -520-1			23,-	
Max Seibald	SHAPES OF SPACE -522-5		35,-	
HAIM STEINBACH -140-1			24,-	
STRABAG Kunstforum	HALB ERINNERT, HALB VORHERGESEHEN -537-9		35,-	
STRABAG	25 JAHRE STRABAG ARTAWARD -617-8		30,-	
Johann Julian Taupe	FARBZONEN – BILDWELTEN -332-0		39,-	
Johann Julian Taupe	TAUPE'S WELTENBILDER -394-8		20,-	
Johann Julian Taupe	PARISER ZIEGEL -478-5		19,-	
Johann Julian Taupe	DIE FARBEN VON WEISS -514-0		29,-	
Johann Julian Taupe	IN BEWEGUNG -588-1		25,-	
Ulrike Truger	WEIBLICH MONUMENTAL -536-2		32,-	
Mar Vicente	OBJECT AND PAINTING -586-7		25,-	
KARL VONMETZ -285-9			26,-	
Franz Erhard Walther	DAS HAUS IN DEM ICH WOHNE -080-0		29,-	
Franz Erhard Walther	DIE CONFIGURATIONS ALS WERKLAGER -156-2		17,50	
Heliane Wiesauer-Reiterer	METAMORPHOSIA -528-7		40,-	
Egon Wucherer	MALEREI -477-8		35,-	
Museum mod. Kunst, Wien (Hg.)	ERWIN WURM -151-7		34,-	
VEDOVAS ANGELI -073-2			24,-	
BILL VIOLA -138-8			24,-	
Thomas Zauschirm	MEINA SCHELLANDER – KOPF UND QUER -236-1		39,-	
KUNSTTHEORIE	PHILOSOPHIE	BIOGRAPHIE	ARCHITEKTUR	€
ABSTRAKTE MALEREI AUS AMERIKA UND EUROPA -056-5				22,50
G. Baruchello/H. Martin	WARUM WESHALB WOZU DUCHAMP -121-0			19,-
Ulrich Harb	ARCHITEKT FRANZ BAUMGARTNER -218-7			14,90
Gerhard Bott	DAMALS, ALS DIE POP-ART NACH DEUTSCHLAND KAM -579-9			25,-
James E. B. Breslin	MARK ROTHKO -301-6			39,50
Massimo Cacciari	ZEIT OHNE KRONOS -035-0			15,90
Massimo Cacciari	DER NOTWENDIGE ENGEL -046-6			15,90
Massimo Cacciari	GROSSSTADT BAUKUNST NIHILISMUS -146-3			17,50
Massimo Cacciari	WOHNEN. DENKEN. -304-7			15,90
Maria Diederichs	WANDERER IN ZWEI WELTEN -453-2			21,90
Günther Domenig	STEINHAUS/STONE HOUSE -296-5			24,50
Karl Iro Goldblatt	ALS ICH VON OTTO MUEHL GEHELT WERDEN WOLLTE -584-3			18,90
Peter Gorsen	DAS NACHLEBEN DES WIENER AKTIONISMUS -419-8			29,-
Peter Gorsen	PASSAGEN DER BILDSATIRE DURCH DEN GLOBALEN ... -498-3			24,90
Felix Philipp Ingold	KÖRPERBLICKE -592-8			24,-
Joachim Jäger	ROBERT RAUSCHENBERG -250-7			25,90
Jole De Sanna	LUCIO FONTANA -152-4			25,90
Wolfgang Koelbl	TOKYO SUPERDICHTER -281-1			15,90
Kunsthalle Wien (Hg.)	OSKAR SCHLEMMER -215-6			13,90
Donald Kuspit	DER KULT VOM AVANTGARDEKÜNSTLER -139-5			23,90
M. Lingner/F. E. Walther	ZWISCHEN KERN UND MANTEL -028-2			14,50

VLB-Gesamtverzeichnis

Otto Mühl AUS DEM GEFÄNGNIS -214-9	19,50	Günter Eichberger STUFEN ZUR VOLLKOMMENHEIT -593-5	13,90	Ilse Kilic BUCH ÜBER VIEL -475-4	13,90	Wilfried Resch BRENNWEITEN -198-2	13,90
Fred Orton FIGURING JASPER JOHNS – ALLEGORIE ... -235-4	25,90	Günter Eichberger BOSCH ODER DER EINZIGE UND SEINE EINZELZELLE -618-5	14,90	Ilse Kilic WIE DER KUMMER IN DIE WELT KAM -503-4	13,90	Sophie Reyer BABY BLUE EYES -431-0	13,90
RICARDO PORRO -144-9	42,-	Daniela Emminger LEBEN FÜR ANFÄNGER -360-3	13,90	Ilse Kilic DAS SICH SELBST LESENDE BUCH -543-0	13,90	Sophie Reyer MARIAS -494-5	13,90
Siegfried J. Schmidt ZWISCHEN PLATON U. MONDRIAN -381-8	23,90	Gunter Falk WORTE WAREN EINMAL MENSCHEN -524-9	23,90	Ilse Kilic DAS BUCH, IN DEM SIE KONTAKT AUFNEHMEN -582-9	13,90	Mario Rotter AUS DER FISCHWELT -272-9	18,90
S. J. Schmidt PASSAGEN – TRANSITIONS – HYPER -504-1	24,90	Brigitta Falkner TOBREVIERECHREIVERBOT -188-3	13,90	Ilse Kilic FADENSPIANNUNG -623-9	14,90	Mario Rotter SILBERFISCHE UND URINSEKTEN -377-1	18,90
N. N. Schönberg ARNOLD SCHÖNBERG, LEBENS GESCHICHTE ... -226-2	25,-	Brigitta Falkner FABULA RASA -307-8	18,90	Ralf B. Korte FORWARD SLOPE -276-7	13,90	Gerhard Rühm DIE WINTERREISE DAHINTERWEISE -087-9	29,90
Lukas Vejnik (Hg.) LAND DER MODERNE -603-1	24,-	Leopold Federmair MONUMENT UND ZUFALL -128-9	13,90	Ralf B. Korte D'ANNUNZIO. D'ANNUNZIO.. -429-7	18,90	Gerhard Rühm VON GRAZ NACH GRINZING ODER ROBERT ... -461-7	13,90
Richard Wall WITTGENSTEIN IN IRLAND -260-6	15,90	Leopold Federmair DER KOPF DENKT IN BILDERN -195-1	13,90	Ralf B. Korte NEULICH WAR SCHON ODER -525-6	18,90	Gerhard Rühm HUGO WOLF UND DREI GRAZIEN, LETZTER AKT -496-9	13,90
Richard Wall KLEMENS BROSCHE -289-7	15,90	Gundi Feyrer DIE FREMDE -324-5	18,90	Margret Kreidl IN ALLEN EINZELHEITEN -220-0	13,90	Gerhard Rühm LÜGEN ÜBER LÄNDER UND LEUTE -539-3	13,90
Franz Erhard Walther WORTWERKE -044-2	15,90	Gundi Feyrer BILDERWASSER -446-4	13,90	Hans Kumpfmüller GUGARUZSAHARA -404-4	13,90	Gerhard Rühm DREI PERSONEN WOLLEN GUTER LAUNE SEIN -544-7	13,90
Franz Erhard Walther ARCHITEKTUR – VERNICHTUNG ... -333-7	18,90	Gundi Feyrer DIE TRINKERIN ODER MEIN LEBEN UND ICH -472-3	18,90	Benedikt Ledebur POETISCHES OPFER -221-7	18,90	Gerhard Rühm POETIK DER SCHREIBMASCHINE -580-5	13,90
LITERATUR ESSAYS €		Gundi Feyrer DAS RAUSCHEN DER TAGE -508-9	13,90	Anke Bosse, Elmar Lenhart (Hgg.) LITERATUR JETZT -601-7	14,90	Gerhard Rühm HERO LIEST GRILLPARZER ... / KUCHEN U. PROTHESEN -596-6	13,90
Thomas Antonic FLACKERENDE FELSBLIDER ÜBLER NACHTVÖGEL -561-4	18,90	Gundi Feyrer DER TEMPEL DES NICHTS -613-0	18,90	K. Amann/D. Moser (Hgg.) LITERATUR/A 2006 -401-3	14,90	Nikolaus Scheibner AUCH EINE METAMORPHOSE -278-1	13,90
Thomas Antonic W. BAUER – WERK, LEBEN, NACHLASS, WIRKUNG -574-4	27,-	Franzobel DIE MUSENPRESSE -134-0	18,90	K. Amann/D. Moser (Hgg.) LITERATUR/A 2007 -418-1	14,90	Clemens Schittko WEITER IM TEXT -534-8	13,90
.aufzeichnungssysteme IM GRÜNEN -562-1	13,90	Franzobel DER SCHWALBENKÖNIG -386-3	19,90	K. Amann/D. Moser (Hgg.) LITERATUR/A 2008 -436-5	14,90	Ulrich Schlotmann IN DIE FEUCHTEN WÄLDER GEHEN -182-1	13,90
.aufzeichnungssysteme GRATE -594-2	13,90	Franzobel / Franz Novotny FILZ -449-5	18,90	K. Amann/D. Moser (Hgg.) LITERATUR/A 2009/10 -452-5	14,90	Ulrich Schlotmann/Zeitblom BLUTEN, WALD -257-6	13,90
.aufzeichnungssysteme RAUTE -619-2	14,90	Franzobel DIE SEEMANNSBRAUT ODER UNDINES RETTUNG. -473-0	13,90	K. Amann/D. Moser/F. Hafner (Hgg.) LITERATUR/A 2010/11 -466-2	14,90	Ulrich Schlotmann DICHTARBEIT – PROZESSE DES SCHREIBENS -550-8	18,90
Reinhold Aumaier WIENGREDIENZIELEN -387-0	13,90	Franziska Füchsl TAGWAN -605-5	13,90	K. Amann/D. Moser/F. Hafner (Hgg.) LITERATUR/A 2011/12 – P. Handke -479-2	14,90	S. J. Schmidt DAS PROJEKT -458-7	13,90
Paul Pechmann (Hg.) WOLFGANG BAUER -411-2	28,-	Natascha Gangl WENDY FÄHRT NACH MEXIKO -531-7	13,90	K. Amann/D. Moser/F. Hafner (Hgg.) LITERATUR/A 2012/13 – J. Winkler -492-1	14,90	Karin Schöffauer DES ABENDS SCHRÄGE BAHN -398-6	9,90
Wolfgang Bauer DER GEIST VON SAN FRANCISCO -470-9	23,90	Anselm Glück GEMEINSAM ÜBEN -488-4	13,90	K. Amann/D. Moser/F. Hafner (Hgg.) LITERATUR/A 2013/14 G. Januš -507-2	14,90	Sabine Scholl GUT IM BILD -136-4	9,90
Wolfgang Bauer DER RÜSSEL -530-0	23,90	K. Amann/E. Früh MICHAEL GUTTENBRUNNER -171-5	18,90	Alexandra Millner (Hg.) EXTENDED ROSEI -608-6	18,90	Sabine Scholl ALLE IHRE KÖRPER -199-9	13,90
Belmen O DER NACKTE SOLDAT -239-2	13,90	Michael Guttenbrunner ÜBER BILDENDE KUNST UND ARCHITEKTUR -521-8	24,90	Li Mollet UND JEMAND WINKT -590-4	15,90	Helmut Schranz BIRNALL -441-9	13,90
Belmen O FINIS BREST -336-8	24,90	Eberhard Häfner KIPPFIGUREN NIPFFIGUREN -269-9	13,90	Li Mollet WEISSE LINIEN -622-2	11,90	Helmut Schranz BIRNALL. SUADA -518-8	13,90
Joe Berger HIRNHÄUSL -443-3	18,90	Eberhard Häfner GEIGENHARZ. GEDICHTE -346-7	13,90	Florian Neuner JENA PARADIES -364-1	13,90	Franz Schuh LIEBE, MACHT UND HEITERKEIT -031-2	18,90
J. Danielczyk / T. Antonic (Hgg.) JOE BERGER „DENKEN SIE!“ -457-0	18,90	Sabine Hassinger PUTZBUCH -356-6	13,90	Florian Neuner ZITAT ENDE -405-1	13,90	Franz Schuh DAS PHANTASIERTE EXIL -088-6	9,90
Joe Berger VON BESTSELLERN UND RIESENGROSSEN BRÜSTEN -480-8	18,90	Russell Hoban ANGELICA'S GROTTE -314-6	24,50	Florian Neuner ROST -612-3	18,90	Franz Schuh DER STADTRAT -166-1	18,90
Chris Bezzel TAGEBUCHTAGE -510-2	18,90	Max Höfler TEXAS ALS TEXTTITEL -454-9	13,90	Andreas Okopenko METEORITEN -230-9	18,90	Birgit Schwaner LUNARISCHE LOGBÜCHER -415-0	13,90
Chris Bezzel N A M O R -542-3	18,90	Max Höfler WIES IS IS -517-1	18,90	Andreas Okopenko KINDERNAZI -256-9	13,90	Stefan Schweiger KIEFER. FÄDEN. SHOAH -447-1	13,90
Friedrich W. Block POESIS -527-0	18,90	Max Höfler ARBEIT FREIZEIT GEWALT -572-0	18,90	Andreas Okopenko GESAMMELTE AUFSÄTZE-I -279-8	18,90	Stefan Schweiger RUPTUS. MARKTGESCHEHEN -490-7	13,90
Friedrich W. Block IM ÜBERGANG -563-8	18,90	Max Höfler TRAKTOR -604-8	18,90	Andreas Okopenko GESAMMELTE AUFSÄTZE-II -292-7	18,90	Stefan Schweiger LIEGEN BLEIBEN -545-4	18,90
Arnolt Bronnen O. S. -165-9	18,90	D. Holland-Moritz FAN BASE PUSHER -426-6	13,90	Andreas Okopenko DIE BELEGE DES MICHAEL CETUS -318-4	13,90	Stefan Schweiger HYPNOS REDANCE -591-1	18,90
Günter Brus NACH UNS DIE MALFLUT! -335-1	18,90	D. Holland-Moritz PROMOTER -471-6	13,90	Andreas Okopenko STREICHELCHAOS -362-7	13,90	Waltraud Seidhofer GEHEN. EIN SYSTEM -368-9	13,90
Jan Christ KLEIST FIKTIONAL -254-5	9,90	D. Holland-Moritz THE DAILY PLANET -555-3	18,90	Peter Patzak DER GEIST DER FARBE -369-6	24,90	Lisa Spalt GRIMMS -413-6	13,90
Petra Coronato (tongue tongue Hongkong) EX. EX. MAGGI -213-2	18,90	Felix Philipp Ingold FORTSCHRIFT -548-5	13,90	Georges Perec TISCH-ORDNUNGEN -502-7	13,90	Dieter Sperl ALLES WIRD GUT -224-8	13,90
Petra Coronato (tongue tongue Hongkong) MATRIX LOUVRE -323-8	18,90	Felix Philipp Ingold NIEMALS KEINE NACHTMUSIK (Buch + CD) -557-7	17,90	Peter Pessl BLUMARINE -231-6	13,90	Dieter Sperl RANDOM WALKER -378-8	24,90
Crauss. MOTORRADHELD -444-0	18,90	Felix Philipp Ingold DIE BLINDGÄNGERIN -581-2	19,-	Peter Pessl DIE DAKINI-DIALOGE -397-9	13,90	Dieter Sperl ABSICHTSLOS -414-3	17,90
Adelheid Dahimè BUTTERMESSER DURCH HERZ -375-7	13,90	Felix Philipp Ingold KÖRPERBLICKE -592-8	24,-	Peter Pessl DAS WEISSE JAHR -430-3	18,90	Dieter Sperl VON HIER AUS -481-5	13,90
Paul Divjak HINTER DER BARRIERE -395-5	14,90	Felix Philipp Ingold ENDNOTEN -597-3	24,-	Peter Pessl FORMIERT AUS LUFT -455-6	18,90	Dieter Sperl DER STEHENDE FLUSS -595-9	13,90
Paul Divjak UNTER EINER LEUCHTEND GRÜNEN WIESE ... -469-3	13,90	Felix Philipp Ingold (Hg.) MARINA ZWETAJEWJA – GEDICHTE -602-4	24,-	Peter Pessl DER TEMPEL DER LU -495-2	13,90	Enno Stahl (& NOCH) EINE SZILIANISCHE REISE -271-2	13,90
Paul Divjak DAS WAR POP -509-6	13,90	Felix Philipp Ingold ÜBERZUSETZEN -621-5	24,-	Peter Pessl WIESENROM! WIESENMEIN! -533-1	18,90	Enno Stahl HEIMAT & WELTALL -440-2	13,90
Paul Divjak TAMAGOTCHI TANZMUSIK -558-4	13,90	Urs Jaeggi WEDER NOCH ETWAS -427-3	13,90	Peter Pessl MAMAMAUS MANDZUKIC -571-3	13,90	Dominik Steiger SPUK & GEFLUNKER -500-3	18,90
Paul Divjak DARDANELLA -587-4	13,90	Urs Jaeggi KUNST IST ÜBERALL -506-5	18,90	Peter Pessl DER SCHWERTKÖNIG UND DIE BIENE -615-4	18,90	Thomas Eder (Hg.) KOSMÖSCHEN STEIGER -515-7	13,90
Ulrike Draesner REISEN UNTER DEN AUGENLIDERN -238-5	13,90	Urs Jaeggi HEIMSPIELE -532-4	13,90	Walter Pflar LEBENSSEE ~~~ GERADE REGENBÖGEN -327-6	18,90	Dominik Steiger (MÜHELOS) STÜSSELCHENS -606-2	24,-
Sylvia Egger (Dadasophon) STILL DIALING ALICE -445-7	18,90	Gerhard Jäschke GEMISCHTE FREUDEN -573-7	18,90	Walter Pflar LEBENSSEE ~~~~ WANDELALTER -526-3	18,90	Gertrude Stein THE MAKING OF AMERICANS -071-8	78,-
Günter Eichberger GESICHT AUS SAND -255-2	13,90	Gerhard Jäschke GELIEHENE LEBEN -614-7	14,90	Walter Pflar LEBENSSEE ~~~~ WANDELALTAR -565-2	18,90	Gertrude Stein DIE WELT IST RUND -117-3	16,90
Günter Eichberger ÜBERALL IM ALL DERSELBE ALLTAG -306-1	13,90	Mark Kanak TRACTATUS ILLOGICO-INSANUS -589-8	18,90	Walter Pflar IN KRUMAU UND ANDERSWO -374-0	21,90	Gertrude Stein THE FIRST READER -295-8	19,50
Günter Eichberger NEIN -388-7	13,90	Sebastian Kiefer „DICHTER ICH IN WORTEN, WENN ICH DENKE?“ (2 Bd.) -460-0	29,90	Jörg Piringer DATENPOESIE -583-6	18,90	Christoph Szalay RÄNDERN -607-9	13,90
Günter Eichberger ALIAS -425-9	13,90	Sebastian Kiefer PARODIE UND TOTALITÄT -551-0	49,-	Ronald Pohl POUND IN PISA / DIE BADEKÜSSER -489-1	13,90	Fritz Widhalm WARUM STARB DER SCHÖNE MANN? -310-8	13,90
Günter Eichberger HALBER FLÜGEL -462-4	13,90	Ilse Kilic OSKARS MORAL -197-5	9,90	Ronald Pohl DIE AKTE DES VOGELSANGS -516-4	13,90	Daniel Wisser DOPPLER GASSE ACHT -338-2	13,90
Günter Eichberger DIE NAHRUNG DER LIEBE -491-4	13,90	Ilse Kilic ALS ICH EINMAL ZWEI WAR -245-3	9,90	Ronald Pohl KIND AUS BLAU -556-0	13,90	Hansjörg Zauner MEIN MUND DAS SAEGELOCH HANDTUCH -206-4	9,90
Günter Eichberger WIMPERNTIERCHEN -523-2	13,90	Ilse Kilic DIE RÜCKKEHR DER HEIMLICHEN ZWEI -275-0	13,90	Ronald Pohl SIGNOR MONGIBELLO -616-1	11,90	Hansjörg Zauner DIE TAFEL SCHREIBT -482-2	13,90
Günter Eichberger FERIE NMÖRDER -547-8	18,90	Ilse Kilic MONIKAS CHAOSPROTOKOLL -347-4	13,90	Francis Ponge MALHERBARIUM -337-5	18,90	Hansjörg Zauner SIE IST IM LIEBLINGSSONG MIT SKISTÖCKEN ... -501-0	18,90
Günter Eichberger HIRN OHNE GRENZEN -564-5	13,90	Ilse Kilic VOM UMGANG MIT DEN PERSONEN -376-4	13,90	Francis Ponge DER TISCH -599-7	13,90	Hansjörg Zauner 99.144 GEDICHTNASENLÖCHER ... -549-2	13,90
		Ilse Kilic DAS WORT ALS SCHÖNE KUNST BETRACHTET -428-0	13,90	Thomas Raab BOBOPHON -600-0	13,90	Marina Zwetajewa AUSGESUCHTE GEDICHTE -602-4	24,-

rot = Programm v. Frühjahr 2021

Grün = Programm v. Herbst 2020